

Igel richtig schützen



Diese Seite des BUND Darmstadt – im Internet unter www.bund-darmstadt.de im Bereich Service informiert darüber wie Igel leben, wie sie gut durch den Winter kommen und in welchen besonderen Situationen sie – insbesondere im Spätherbst – welche Hilfe brauchen. Hobbygärtner leisten einen wichtigen Beitrag, wenn sie ihre Flächen naturnah gestalten und den Tieren Nahrung und Unterschlupf bieten.

Igel im Garten, Foto: www.pixelquelle.de

Inhaltsverzeichnis

- **Zusammenfassung**
- **Igel sind Wildtiere und stehen unter Naturschutz**
- **Vermeidung von Gefahren für Igel im Garten und am Haus**
- **Etwas Biologie - Wie leben Igel eigentlich?**
- **Welche Igel brauchen Hilfe?**
- **Igel in menschlicher Obhut**
- **Kranke und schwache (Jung-) Igel im Herbst**
- **Welche Nahrung brauchen Igel in menschlicher Obhut**
- **Igel in menschlicher Obhut – weitere Tipps zur richtigen Pflege und Auswilderung**
- **Weitere Hinweise und Links**

Zusammenfassung

Die Welt des Igels ist schon lange nicht mehr in Ordnung. Sein eigentlicher Lebensraum, die Feldflur, ist ausgeräumt, und menschliche Siedlungen sind heute sein allerletztes Rückzugsgebiet. Das freche Gesicht des Igels mit den lustigen Knopfaugen hat es uns angetan und weckt das Bedürfnis, ihm zu helfen. Dabei ist es allerdings kaum sinnvoll – von wenigen Ausnahmen abgesehen – Igel über den Winter aufzunehmen und durchzufüttern. Meist hat das Tier in Freiheit die größeren Überlebenschancen.

Lange Zeit galt die Überwinterung kleiner Igel im Haus als wirksame Überlebenshilfe. Aber die gut gemeinten Aktionen erwiesen sich als wenig sinnvoll, da es sich zeigte, dass durch die Überwinterung im Haus oder auf einer Igelstation ein **gesunder** Igel schlechtere Überlebenschancen hat als seine frei lebenden Artgenossen. Gezielte Hilfe ist nur bei kranken bzw. extrem untergewichtigen Igel (insbesondere im Herbst) für deren Überleben angebracht.

Was ein Igel wirklich braucht, sind bessere Lebensräume. Er braucht Unterschlüpf: Dichtes Gebüsch, große Laub- und Reisighaufen, Hohlräume unter Holzstapeln, Steinhäufen, Baumwurzeln, Gartenhäuschen oder Treppen. Und er braucht etwas zu fressen. Auf seinem Speiseplan steht allerlei aus dem naturfreundlichen Garten: Käfer, Raupen, Regenwürmer, Tausendfüßler, Schnecken und ähnliches Kleingetier und außerdem Aas. Mitunter vergreift er sich auch an Hunde- und Katzenfutter aus draußen stehenden Näpfen. Schließlich benötigt er noch Durchschlüpf zu anderen Gärten, da er auf der Nahrungssuche große Gebiete durchstreifen muss. Und was er gar nicht verträgt, das ist chemisches Gift im Garten.

Igel sind Wildtiere und stehen unter Naturschutz

Igel sind Wildtiere und stehen somit wie alle anderen Wildtiere auch unter Naturschutz. Es ist verboten, sie zu fangen (auch nicht vorübergehend zu Anschauungszwecken) und sie wie Haustiere zu halten.

Jeder Tierfreund, der einem Igel helfen möchte, soll wissen:

- Die beste Igelpflege ist die Schaffung und Erhaltung eines igelfreundlichen Lebensraumes mit Wiese, Hecken, Beerensträuchern und flachem Teich und Abwechslungsreichtum an Futtertieren sowie Nestplätzen unter Holzstapeln, Reisighaufen, Kompost- oder Laubhaufen.
- Wald ist kein Lebensraum für Igel, ebenso wenig Gartenanlagen mit sterilem Immergrünbewuchs ohne Futterpflanzen für Würmer und Käfer, der Igelernahrung per se, und ohne Schlafmöglichkeiten.
- Ihr Futter ist durch Insekten, Würmer, etc. und (wenig) Früchte sehr abwechslungsreich; es lässt sich auch durch handelsübliches Igelfutter und Katzenfutter nicht ersetzen; in Gefangenschaft besteht die Gefahr der Mangel- und Fehlernährung, Verfettung, Stachelausfall und Hautproblemen.
- Igel haben Reviere von bis zu einem Quadratkilometer und laufen durchschnittlich nachts 3 bis 5 Kilometer. Die Gefangenschaft im Käfig bedeutet für einen Igel Gefängnis mit Bewegungsmangel, Gefahr der Igelähme und psychische Reaktionen durch Eingesperrtsein und Langeweile.
- Die Entfernung eines Igels aus seinem vertrauten Revier bedeutet für das Tier den Verlust seiner Wohnung und der vertrauten Futterplätze. Dadurch ist der Igel verwirrt und verunsichert.
- Die Gefangenschaft bedeutet für den Igel erheblichen Stress durch andere Platz-, Lärm- und Lichtverhältnisse.

Vermeidung von Gefahren für Igel im Garten und am Haus

Gefahren im und am Garten und > wie sie vermieden werden können

- **Chemische Schnecken- oder Insektenvernichter**

> Verzicht auf Insektizide und Schneckenkorn

- **Vorsicht beim Mähen unter Büschen und im Pflanzendickicht**

> natürliche Pflanzenränder stehen lassen, Heckenränder mit Stauden gestalten und nicht bis zum Holz des Strauches mähen. Zur Not wenn gewünscht auch mal mit der Hand Kräuter entfernen.

- **Vorsicht beim Umsetzen von Kompost- und Reisighaufen**

> nicht im Herbst/Winter oder im zeitigen Frühjahr umsetzen. Denn Igel – und andere Kleintiere (wie Amphibien, Reptilien wie Eidechse oder Blindschleiche) verkriechen sich für Winterschlaf bzw. Winterstarre gerne in diesen Wärme und Schutz gebenden Haufen.

- **Vogelschutznetze am Boden, in denen sich Igel und andere Kleintiere verheddern können und Schlagfallen**

> Schlagfallen immer weglassen. Bei Schutznetzen zur Not zum vorübergehenden Schutz besonderer Pflanzen Drahtkäfige (ausgedienter Hamsterkäfig) darüber stülpen bzw. bei größeren Flächen das Vogelschutznetz aufständern, sehr straff spannen und die Seiten mit undurchdringlichem, festen Material (Begrenzungssteinen/Folienzaun etc.) sichern. Dabei so sorgfältig arbeiten, dass keine Tiere versehentlich hineingelangen aber nicht wieder hinaus finden kann.

- **Mauern und undurchlässige Zäune**

> igeldurchlässige Gartenzäune installieren (in Abständen katzenklappengroße Löcher am Boden in Maschendrahtzäune schneiden) oder kleine Tunnel unter Mauern buddeln, denn Igel sind sehr mobil und ihr Revier umfasst mehr als nur einen Garten

- **Steile Teichränder**

> flache Ufer für Gartenteiche schaffen – in den Teich gefallene Igel können zwar schwimmen aber sie müssen auch wieder herausklettern können. Auch ein ins Wasser gelegtes Brett kann zumindest provisorisch helfen.

- **Steilwandige Wasserbecken, in der Erde vergrabene Gefäße, Abstürze von Treppen etc.**

> Wasserbecken mindestens 30 cm über Grund herauschauen lassen bzw. wenn das nicht möglich ist
> mit Maschendraht rundum und von oben sichern bzw.
> eine Abdeckung von Kellerschächten mit einem Gitterrost vornehmen.
> Zum Schutz von Amphibien und Reptilien Fliegendraht unter dem Gitterrost befestigen.
> Steile Kellerabgangstreppen sind Igel (und Kleintierfallen). Zum Sichern an der Seite der Treppe ein Brett von unten nach oben legen, auf dem der Igel oder auch ein anderes Tier wieder hinauf gelangen kann. In Abständen kleine Aufstiegsbrettchen zum Hauptbrett auf den Stufen anbringen.

- **Straßenverkehr**

> auf Straßen bremsbereit fahren, da Igel ab Dämmerungseinbruch auf die Pirsch gehen.
> Igel ggf. in geeignete Biotope umsetzen, falls Ihr Garten an einer vielbefahrenen Straße der einzige Zufluchtsort für Igel in ansonsten steriler Nachbarschaft wäre.
> Eventuell installierte Amphibienschutzvorrichtungen oder Grünbrücken werden im Übrigen auch von Igel (und anderen (Klein-) Tieren) benutzt.

Etwas Biologie - Wie leben Igel eigentlich?

Wie leben Igel eigentlich?

Ursprünglich lebte der Igel, genauer gesagt der mitteleuropäische Braunbrust-Igel (*Eraceus europaeus*) in dichten Laub- und Mischwäldern, an Waldrändern und in Gebüsch. Durch die Intensivierung der Landnutzung wurde er immer mehr in die Parks und Gärten der Siedlungen verdrängt. Den Tag verbringen die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere in wechselnden „Tagesnestern“ unter Sträuchern oder in Laubhaufen.

Igel sind von Natur aus Einzelgänger, verteidigen ihr Revier und sind nur in der Paarungszeit zwischen Mai und August gesellig. Nach 35 Tagen Tragezeit werden vier bis fünf Jungigel in den Monaten Juni bis August geboren. Je nach Jahresverlauf kommen auch Würfe noch im September vor – meist als zweiter Jahreswurf. Bei ihrer Geburt wiegen Igel zwölf bis 25 Gramm, sind ca. sechs Zentimeter lang und tragen etwa 100 weiße Stacheln, die in die aufgequollene Rückenhaut eingebettet sind. Augen und Ohren beginnen sich erst nach 14 Tagen zu öffnen. Die Igeljunge werden 42 Tage gesäugt. Nach diesen sechs Wochen wiegen Jungigel ungefähr 300 Gramm und sind selbständig. Erwachsene Igel haben hingegen 6000 bis 8000 Stacheln und wiegen zwischen 800 und 1500 Gramm.

Ein Igel kann sieben bis acht Jahre alt werden, die meisten erreichen aber nur ein Lebensalter von zwei bis drei Jahren. Durch ihre täglichen großen Wanderungen sind sie durch den Straßenverkehr extrem gefährdet. Die Jugendsterblichkeit ist bei Igel hoch.

Insbesondere im Herbst können vor allem junge Igel auch tagaktiv sein, um sich noch die nötigen Fettreserven als Kälteschutz und Nahrungsvorrat für den Winterschlaf anzufressen. Die eifrigen Insektenfresser haben ein sehr breites Nahrungsspektrum: Neben Käfern stehen auch Asseln, Schnecken und Würmer, sowie Eier und kleine Wirbeltiere auf ihrem Speiseplan – vieles zur Freude von Gartenbesitzern. Vegetarische Kost, wie Fallobst (am liebsten mit Insekten und Würmern darin), Samen, Nüsse und Beeren findet vor allem im Herbst ihren Zuspruch – ebenfalls eine gute Vorbereitung für den Winterschlaf, denn die kohlenhydratreiche Kost lässt den Blutzuckerspiegel ansteigen, der bei tiefen Temperaturen wie ein Frostschutzmittel wirkt. Die täglichen Streifzüge können eine zurückgelegte Strecke von drei bis fünf Kilometern umfassen.

Bis Mitte November können Igel noch auf Futtersuche unterwegs sein, oder um einen geeigneten Platz für den Winterschlaf zu finden. Igel halten Winterschlaf. Dazu suchen sie meistens im November bei anhaltenden Bodentemperaturen um null Grad Celsius ein Winterquartier, z.B. Laub- und Reisighaufen, auf. Während der Winterschlafzeit verlieren Igel 20 bis 40 Prozent ihres Körpergewichts.

Bringen Jungigel Anfang November, im Flachland etwa Mitte November, weniger als 500 g auf die Waage, sind sie als hilfsbedürftig einzustufen. Allerdings sind auch erfolgreiche Überwinterungen bedeutend leichter Tiere bekannt geworden. Ihr Winterquartier nutzen sie bei Schlechtwetterperioden bis in den April und Mai.

Welche Igel brauchen Hilfe?

Welche Igel brauchen Hilfe?

- verletzte Igel (Opfer des Straßenverkehrs, von Rasentrimmern und Heckenscheren, von Hundebissen)
- kranke Igel (Husten, grünlicher Durchfall, erhebliche Unterernährung, starker Parasitenbefall), oft liegen sie schwach und teilnahmslos da.
- kleine Igel im Spätherbst, die das Winterschlafgewicht von 400 bis 500 Gramm noch nicht erreicht haben

Was können Sie tun ?

- verletzte Igel gehören in tierärztliche Behandlung. Viele Tierärzte behandeln Igel kostenlos, nur die Medikamente müssen bezahlt werden. Nur der Tierarzt kann die sachgerechte Behandlung durchführen. Bitte lassen Sie auch schwer verletzte Igel nicht liegen; der Tierarzt kann dem Tier stundenlange Schmerzen und Quälerei ersparen, wenn er es gleich erlöst.
- auch kranke Igel gehören in tierärztliche Behandlung. Husten und Durchfall werden meistens durch Innenparasiten hervorgerufen, die abgetötet werden müssen. Ist zusätzlich eine Lungenentzündung eingetreten, muss antibiotisch behandelt werden. Gesunde Igel sind ziemlich rund und warm und schlafen tagsüber. Kranke Igel sind kalt, schmal oder haben die typische Hungerfalte hinter dem Kopf und eine birnenförmige Figur, sie laufen tagsüber unruhig herum.
- kleine Igel unter 400 g müssen zugefüttert und über den Winter gebracht werden, da im Herbst die Nahrung knapp wird und sie es aus Nahrungsmangel und wegen der einsetzenden Kälte nicht allein über den Winter schaffen.

Igel in menschlicher Obhut

- Igel sind Einzeltiere und suchen Artgenossen nur in der Paarungszeit.
- Igel sind Wildtiere und suchen die ganze Nacht ihre Nahrung, sie wandern viel umher. Sie brauchen daher viel Platz.
- Sie möchten einem kleinen Igel helfen. Was erwartet Sie? Wer winzige Igeljunge tagsüber außerhalb des Nestes findet, sollte eine Weile beobachten, ob sie wirklich verwaist sind.
- Größere gesunde Igel ab 350 g kann man im Herbst im Garten im Freien versorgen, in dem man jeden Abend ein Schälchen Futter an einen trockenen Futterplatz stellt und zusätzlich trockene Winterschlafplätze mit Holzstapel und Reisighaufen, unter Gartenüberständen oder Kisten mit Stroh unter trockenen Nadelbäumen oder Immergrün anlegt. Dabei sollte der Reisighaufen nicht in einer Mulde errichtet werden, in der sich Niederschlagswasser sammelt oder die feucht ist. In feuchten Gärten mit wasserundurchlässigem Bodenuntergrund ist es sinnvoll, Reisighaufen oder Holzstapel etwas erhöht (Bretterunterlage mit Abflussmöglichkeit oder ähnliches) anzulegen. Isoliermaterial in Form von trockenen Blättern, Heu und Stroh trägt sich der Igel selbst herbei. Sie können ihm dabei helfen, in dem sie die entsprechenden (unbehandelten) Materialien im Garten liegen lassen oder herbeischaffen.

Ein Schlafhaus für (gesunde) Igel im Freien kann aus einem Karton mit Deckel gebastelt werden: ein Einschluflloch von ca. 10 x 10 cm bei normaler Igelgröße bis ca. 800 g reicht aus. Igel können bis 1.500 g wiegen, dann muss das Schlafhaus und der Eingang etwas größer sein. Das Schlafhaus ist am Boden dick mit Zeitung auszulegen und mit Zeitungsschnipseln, Heu oder Stroh zu füllen. Das Haus muss täglich kontrolliert werden; viele Igel markieren auch das Haus mit Kot. Manche Igel mögen kein niedriges Schlafhaus, manche bestehen auf einem zweiten Eingang. Erfüllen Sie Ihrem Pflegling diese Wünsche.

Dieses "betreute Wohnen" erhält dem Igel sein Revier, erhält seine natürlichen Instinkte und Bewegung und beugt Mangel- und Fehlernährung vor.

Kranke und schwache (Jung-) Igel im Herbst

Was ist zu beachten?

Zur Pflege muss ein Igel im Warmen (bei ca. 18 bis 20 Grad) untergebracht werden. Kann der stachelige Pflegling nicht mehr rechtzeitig vor dem Winter ausgewildert werden, so muss er in menschlicher Obhut in einer kalten aber frostfreien Unterkunft mit gut isoliertem Schlafhaus Winterschlaf halten.

- Bevor Sie einen Igel ins Haus nehmen, wägen Sie bitte ab, ob die Schwere seiner Erkrankung den Stress und die Desorientierung der Gefangenschaft erfordert.
- Kleine Igel und Igelgeschwister bis ca. 300 g kann man zusammenhalten, es sei denn, es erweist sich einer als Störenfried und faucht oder beißt die anderen; dann muss man den kleinen Rabauken trennen.
- Kranke und kleine Igel brauchen Wärme von ca. 18 Grad, frische Luft und Tageslicht. Ein Gehege von ca. 2 qm aus ca. 40 cm hohen glatten Brettern oder aneinander geklebten großen Kartons mit Schlupflöchern dazwischen ist das Richtige. Ein Meerschweinchenkäfig oder die Badewanne reicht nicht und ist Quälerei!
- Igel haben empfindliche Ohren und mögen keinen Lärm oder Erschütterungen.
- Polstern Sie das Gehege mit alten Zeitungen aus, die Sie täglich wechseln müssen. Igel sind leider nicht stubenrein und benutzen in der Regel auch keine „Klo-Ecke“. Selten benutzen sie ein Katzenklo mit Erde, die meisten markieren munter Gehege und Schlafhaus mit ihrem Kot. Ein Igel sollte wegen seines Schlafbedürfnisses tagsüber und wegen seiner Ausscheidungen nicht im Wohnraum von Menschen gehalten werden.
- Wenn Sie den Igel in einem Raum für sich halten wollen, schließen Sie Gefahren durch scharfkantige Gartengeräte, aufliegende Rohre, Wassereimer o. ä. aus. Igel können erstaunlich gut klettern und sich auch ziemlich lang, flach und dünn machen, das Gehege muss daher ausbruchssicher sein!
- Als Wildtiere haben die meisten auch kleinen Igel Außenparasiten wie Flöhe und Zecken. Setzen Sie den Igel auf ein altes, helles Handtuch, halten Sie ihm das Gesicht und die Augen zu und pudern Sie den Igel mit Flohpuder für Hunde und Katzen ein (Tierarzt ggf. fragen, wenn Sie nicht sicher sind!). Decken Sie ihn mit dem Handtuch locker zu und warten Sie ein paar Minuten, bis die Flöhe abgefallen sind.
- Zecken können mit einer Pinzette (sachgerecht durch den Tierarzt) entfernt werden. Sie sitzen gern hinter den Ohren und am Schwänzchen. Auch gesunde Igel haben immer wieder ein oder zwei Flöhe oder Zecken. Achten Sie darauf, dass der Igel nicht überschüssigen Puder im Gehege verstreut und dann gar mit der Schnauze aufnimmt, er kann sich dadurch selbst vergiften.

Starker Befall durch Parasiten ist ein Zeichen dafür, dass der Igel krank ist. Bei Anzeichen von Husten oder grünlichem Durchfall bringen Sie das Tierchen zum Tierarzt.

Welche Nahrung brauchen Igel in menschlicher Obhut

- Verwenden Sie nie etwas Gewürztes, Süßigkeiten oder Speisereste.
- Zu Trinken bitte nur Wasser, bei Durchfall Fencheltee, aber keine Milch. Von Milch bekommen Igel Durchfall, trocknen aus und können sterben.
- Als Futter hat sich bei kurzem Aufenthalt Katzendosenfutter mit handelsüblichem Igelfutter 2:1 gemischt mit Haferflocken und einer Prise Futterkalk bewährt. Bei längerem Aufenthalt führt es zur Verfettung und Mangelerkrankung. Man kann auch klein geschnittenes oder püriertes Hühnerfleisch gekocht mit Möhre und wenig Reis, einen abgekochten Hühnerflügel zum Knabbern gegen Zahnstein, zusätzlich Katzentrockenfutter geben. Rohes Fleisch oder Regenwürmer und Schnecken empfehlen wir nicht zur Fütterung von Igel im Haus, es können dadurch erneut Innenparasiten eingeschleppt werden. Ab und zu ein Mehlwurm kann aber nicht schaden.

- Kleine Igel essen gern zerdrückte Banane, Weintrauben, Beeren, Äpfel, Rosinen, Erdnussbruch oder ähnliches. Manche mögen gekochtes Ei oder milden (salzlosen) Käse; reife Avocado oder gekochter Fisch wird gern gegessen. Kleine Igel mögen die Nahrung gern breiig; man kann das Katzenfutter mit der Gabel zerdrücken und mit Haferschleim (auf Wasserbasis) etwas dünner machen.
- Igelbabies (bis 150 g) oder Igel, die nicht fressen wollen, müssen mit Nahrungsbrei aus der Pipette ernährt werden. Hier hilft das Tierheim oder eine Igelstation, wenn Sie diese Aufgabe nicht selbst übernehmen wollen bzw. können.

Igel in menschlicher Obhut – weitere Tipps zur richtigen Pflege

Hospitalismus vorbeugen

Als Wildtiere haben Igel in der Natur viel Abwechslung, die sie auch in menschlicher Pflege brauchen. Ein Lederlappen oder Lederschuh, zusätzliche Papierschnipsel oder Heu oder Stroh zum Selbstbau des Nestes, ein zweites Schlafhaus ,eine flache Schale mit Grassoden zum Würmersuchen angereichert mit ein paar Mehlwürmern schaffen Abwechslung.

Sollte der Igel dennoch unter Hospitalismus leiden und stundenlang an einer Käfigseite auf- und ab laufen, muss das Gehege vergrößert werden und mit Kartons ein Labyrinth gebaut werden. Anderenfalls kann er sich die Füße blutig laufen; das wäre Tierquälerei und keine Tierpflege.

Winterschlaf ermöglichen und richtig beenden lassen

Haben die Igel ihr Winterschlafgewicht von mindestens 500 g, werden sie unruhig und möchten in den Winterschlaf gehen.

In der freien Natur gehen Igel Ende November in den Winterschlaf, wenn es im Freien durchgehend ca. 5 – 6 Grad sind und die Tage kurz werden. Sie suchen sich einen frostsicheren Platz, tragen Laub und Nestmaterial zusammen und wickeln sich richtig darin ein. Sie kommen dann bis Ende März / Mittel April nur jede Woche oder alle 14 Tage zum Trinken und Fressen zum Vorschein. In wärmeren Perioden wachen sie auf und laufen herum. Ist es also im Januar mal ein paar Tage ca. 10 Grad, können Sie also durchaus abends einem Igel auf Futtersuche begegnen. Hier können sie mit dem beliebten Katzen- und Igelfuttermisch im Garten beifüttern.

In menschlicher Obhut machen Igel auch Winterschlaf. Auch wenn sie das Gewicht von mindestens 500 g haben, kann man sie nicht sofort einfach aussetzen. Sie finden Ende November kein Revier mit genügend Nahrung und Winterschlafplätzen mehr, in dem sie im Winter überleben könnten. Das Aussetzen eines Igels, der längere Zeit im Haus gepflegt wurde, ohne Beifütterung, Schlafplatz und langsame Umgewöhnung an Temperatur, Luft, Geräusche und Muskeltraining führt häufig dazu, dass das Stacheltier zugrunde geht.

Ist es draußen also ca. 5 Grad, gewöhnt man den Igel langsam stufenweise an diese Temperatur. Das Gehege sollte im Freien stehen mit einem trockenen frostgeschützten Schlafhaus. Dazu kann man einen kleineren Karton in einen größeren Karton stellen, die Zwischenwand mit Zeitung polstern und den Boden dick mit Zeitung auslegen. Styroporhäuschen bewähren sich nicht bei Igel, die sich einen zweiten Ausgang durch das Styropor wühlen wollen. Solche Igel bekommen besser das Kartonhaus mit zweitem Ausgang oder eine Holzkiste. Bei Plastikhäuschen bildet sich häufig Kondenswasser, so dass die Einstreu feucht ist und schimmeln kann. Das ist für Igel ungeeignet. Als Nistmaterial hat sich Stroh oder Heu bewährt, von denen man einen Extrahaufen in das Gehege legt, damit sich die Igel ihr Haus selbst einrichten können. Verstopfen sie den Eingang zum Schlafhaus, wollen sie in den Winterschlaf gehen.

Trotzdem sollte im Gehege immer frisches Wasser und Trockenfutter stehen für den Fall, dass der Igel erwacht und herum wandert. Das ist bei unseren milden Wintern im Rhein-Main-Gebiet häufig der Fall.

Richtig auswildern

Im Frühjahr bei mildem Wetter Ende März bis April erwacht der Igel. Dann braucht er ca. 14 Tage mit gutem Futter zur Kräftigung und Kontrolle, ob er gesund ist, sowie Training der Muskeln und Nahrungssuche am Besten in einem großen naturnahen Außengehege. Sodann sucht man ein gutes straßenfernes, igelfreundliches Revier mit gutem Nahrungs- und Unterschlupfangebot und setzt ihn mit seinem Schlafhaus und etwas Futter aus. Nach wenigen Tagen wird er sich seinen eigenen Schlafplatz und sein eigenes Revier suchen.

Weitere Hinweise und Links

Einige Links zu Igelseiten

Ein Verein, der sich insbesondere mit dem Igelschutz beschäftigt: www.pro-igel.de

Weitere Tipps, auch wie Sie Ihren Garten zum Igelgarten (um-)gestalten können, finden Sie hier: Igelschutz-Interessengemeinschaft e.V., www.igelschutz-ev.de

Eine Seite von interessierten Laien, mit hilfreichen Tipps und auch mit Gerüchten um und Märchen mit dem Igel, www.igelhelfer.de

Tipps u.a. zum Bau eines Freigeheges zur Auswilderung finden Sie hier: Igelzentrum Zürich, www.izz.ch

Auch hier Tipps zum Umgang mit dem Igel bei der Igelhilfe Berlin, www.igelhilfe.de

Diese Tipps wurden zusammengestellt von Brigitte Martin für den Ortsverband Darmstadt im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Hessen e.V..

Für weitere Hinweise ist der BUND dankbar,

eMail service.bund.darmstadt@bund.net, Telefon 06151 37931

Bitte besuchen Sie uns im Internet:

www.bund-darmstadt.de

www.bund-hessen.de

www.bund.net